

Medieninformation

-Es gilt das gesprochene Wort-

Rede von Landrat Stefan Dallinger zum Abschluss des 10. Kreistags in der Sitzung des Kreistags am 9. Juli 2024 in der Fest- und Kulturhalle Brühl

Sperrfrist: 14:30 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren Kreisrätinnen und Kreisräte,
als Sie vor fünf Jahren Ihre Tätigkeit im Kreistag aufgenommen haben, da ahnte niemand von uns, was vor uns liegt. Wir planten mit einer normalen Wahlperiode, in der Sie wichtige Entscheidungen für die Weiterentwicklung unseres Rhein-Neckar-Kreises treffen. Wir freuten uns vielleicht sogar schon auf das große 50-jährige Kreisjubiläum. Heute dürfen wir Fazit ziehen: Wir haben viele wegweisende Entscheidungen getroffen, die den Konzern Rhein-Neckar-Kreis weiterentwickelt haben, und wir haben auch ein großartiges Kreisjubiläum mit vielen verschiedenen Aktionen und Veranstaltungen gefeiert.

Ich sagte es gerade: Das haben wir „auch“ erreicht. Denn neben dem, was eigentlich unsere Pflicht ist – und mit dem Kreisjubiläum eigentlich schon eine Kür obendrauf war –, standen wir in dieser Legislaturperiode vor Herausforderungen, mit denen niemand von uns ernsthaft zuvor gerechnet hätte.

Meine Damen und Herren,

würde ich eine kurze Beschreibung suchen, mit der ich die zurückliegenden fünf Jahre beschreiben könnte, dann würde ich sagen: Es war eine Zeit der Krisen und eine Zeit der Gegensätze. Allem voran nenne ich hier die Corona-Pandemie, die uns alle stark betroffen hat. Die Einschränkungen, die plötzlich von einem Tag auf den anderen unser tägliches Leben bestimmt haben, wären vorher für uns undenkbar gewesen. Genauso undenkbar, wie die damit einhergehenden Herausforderungen, die plötzlich zu meistern waren.

Doch damit nicht genug an Krisen: Beschäftigt hat uns neben den einschneidenden Ereignissen um die Corona-Pandemie auch erneut die Flüchtlings- und Finanz-Krise, die Gesundheits-Krise sowie der Klimawandel und seine Folgen. Und wir haben erneut gesehen: Die Auslöser von Krisen liegen oft außerhalb unserer Macht- und Entscheidungsbefugnisse. Die Folgen jedoch haben wir zu tragen. Dass dieses Bewusstsein bei den Menschen angekommen ist, zeigt auch das wachsende Interesse an Europa und den Wahlen zum europäischen Parlament. Mit einer Wahlbeteiligung von 67,4 Prozent im Rhein-Neckar-Kreis lagen wir nicht nur über Landes- und Bundesschnitt, sondern auch über unserem eigenem Wert von 2019.

Gerade die vergangenen Krisen haben uns gezeigt, dass wir eingebunden sind in globale Entscheidungen und Entwicklungen, die nur im Zusammenschluss und Miteinander gelöst werden können – ob weltweit, auf Länderebene wie der Europäischen Union oder hier bei uns im Kreis in unserer kommunalen Familie in engem Schulterschluss mit den 54 Städten und Gemeinden.

Umso verwunderlicher erscheint es mir, dass trotz dieses persönlichen Erlebens, dass die Dinge meist nicht so einfach sind, wie sie scheinen, doch immer wieder

gerne einfache Antworten gesucht werden. Der Blick in die Geschichte zeigt uns: Die vermeintlich einfachen Antworten führen äußerst selten zu nachhaltigem Erfolg und Lösungen...

Aber damit sind wir eben angekommen in unserer Zeit der Gegensätze! Und eine solche Zeit erlebten wir auch während der Corona-Pandemie. Da waren auf der einen Seite die Kontaktbeschränkungen, die uns ein Leben in Gemeinschaft, wie wir es vorher gekannt hatten, plötzlich nicht mehr möglich machte. Und auf der anderen Seite waren da die Momente der großen Solidarität, als wir merkten, wie wichtig plötzlich z. B. unsere kreiseigenen Gesundheitseinrichtungen und unser Gesundheitsamt für unsere Gesellschaft sind.

Den ersten Corona-Fall hier im Rhein-Neckar-Kreis gab es am 27. Februar 2020. Gefühlt startete danach hier in der Verwaltung zunächst eine neue Zeitrechnung. Nur ein paar Zahlen zur Einschätzung: Mehr als 250.000 Fälle wurden uns im Rhein-Neckar-Kreis gemeldet, zählt man das Stadtgebiet von Heidelberg dazu, für das unser Gesundheitsamt ebenfalls zuständig ist, dann liegen wir bei weit über 300.000 Fällen. Außerdem wurden über 660.000 Impfungen durchgeführt, die Corona-Hotline des Rhein-Neckar-Kreises beantwortete über 220.000 Anrufe in insgesamt fast drei Jahren – diese Zahlen, sehr geehrte Damen und Herren, führen uns nochmals vor Augen, welche große Leistung hier im Team zur Bewältigung der Corona-Pandemie vollbracht wurde.

Und, meine sehr geehrten Damen und Herren, auch wenn wir dankbar sind, die Pandemie soweit erst einmal hinter uns gelassen zu haben, möchte ich allen Beteiligten, allen Kolleginnen und Kollegen heute nochmals für den Kraftakt danken, den sie während der Corona-Pandemie zum Wohl unserer Bevölkerung vollbracht haben.

Sehr geehrte Damen und Herren,

einen weiteren Kraftakt hat uns und unseren Kommunen in den vergangenen zwei Jahren die erneute Flüchtlingskrise abverlangt. Aktuell entwickeln sich die Flüchtlingszahlen sowohl im Asylbewerberbereich als auch bei den Zugängen aus der Ukraine eher verhalten und bewegen sich deutlich unter den Werten des Vorjahres. Das Land erwartet allerdings nach wie vor steigende Zugangszahlen im 2. Halbjahr 2024 und fordert die Kommunen weiterhin auf, Plätze zu schaffen und neuerdings auch Plätze vorzuhalten, um künftig agiler auf höhere Zugangszahlen reagieren zu können.

Es darf davon ausgegangen werden, dass die vorhandenen Kapazitäten auch im Falle moderat ansteigender Zugangszahlen für das laufende Jahr ausreichend sein werden. Aktuell sind im Rhein-Neckar-Kreis 1814 Flüchtlinge in 20 Unterkünften verteilt auf 13 Kommunen vorläufig untergebracht.

Die Lage in den für die Anschlussunterbringung zuständigen Kommunen ist dagegen nach wie vor sehr angespannt, da sich dort verstärkte Flüchtlingszugänge erst mit einer Verzögerung von 1-2 Jahren bemerkbar machen. Hier wird es immer schwieriger geeigneten Wohnraum für Geflüchtete zu finden. Gleichwohl hat das diesbezügliche Engagement der Städte und Gemeinden mit dazu beigetragen, dass der RNK seiner Aufnahmeverpflichtung gegenüber dem Land in vollem Umfang nachkommen konnte.

Mein Dank gilt an dieser Stelle vor allem auch den zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, ohne die die Bewältigung des Flüchtlingsstroms nicht möglich wäre. Sie leisten bereits seit vielen Jahren einen großen Beitrag zur Integration der Geflüchteten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
während ich Ihnen gerade die ganz konkreten Auswirkungen der Flüchtlingskrise auf die Zahlen zur Unterbringung geschildert habe, so wirken sich die Ursachen dieser Flüchtlingswelle, wie etwa der Ukraine-Krieg, auch auf andere Bereiche unseres Rhein-Neckar-Kreises aus. So auch auf unseren Haushalt.

Im vergangenen Herbst stand nach einer langen, finanziell stabilen Phase für den Kernhaushalt des Rhein-Neckar-Kreises eine Zäsur an: In 2023 war erstmals wieder eine Kreditaufnahme von 6,5 Millionen Euro im Kreishaushalt erforderlich. Zuvor konnte beim Kernhaushalt des Rhein-Neckar-Kreises trotz umfangreicher Investitionen in der laufenden Legislaturperiode die Verschuldung kontinuierlich abgebaut werden.

Schaut man auf die Investitionen – und hier jetzt in der Gesamtbetrachtung auf den Kernhaushalt und das EBVIT - so haben wir von 2019 bis einschließlich 2023 in der Summe Investitionen in Höhe von knapp 160 Millionen Euro getätigt. Auf einige der getätigten Investitionen werde ich gleich noch näher eingehen.

Begrenzung der Verschuldung und gleichzeitig hohe Investitionstätigkeit: Das waren die Prämissen, die bis 2023 für den Rhein-Neckar-Kreis galten. Finanzieller Wendepunkt für den Kreis war jedoch das Jahr 2023.

Die Gründe für die Verschlechterungen sind vielfältig: Wir haben diese gerade unter TOP 3 diskutiert und ich brauche diese daher nicht noch einmal zu wiederholen.

Und trotzdem ist es uns erneut gelungen, sehr geehrte Damen und Herren Kreisrätinnen und Kreisräte, in einer gemeinsamen Kraftanstrengung die Weichen für den Haushalt 2024 und künftige Haushalte gemeinsam zu stellen. Dafür danke ich Ihnen heute erneut, dass wir alle gemeinsam um gute Lösungen gerungen haben, um unseren Kreis auch weiterhin zukunftsfähig aufzustellen. Mit einem Hebesatz bei der Kreisumlage von 27,5 Prozent liegen wir außerdem weiterhin klar unter dem Landesdurchschnitt.

Trotz aller Herausforderungen, die wir in der Legislaturperiode bewältigen mussten - und die auch künftig noch vor uns stehen werden –haben wir auch in den vergangenen fünf Jahren vieles erreicht. Und auch wenn unser derzeitiges finanzielles Sorgenkind, die GRN gGmbH, uns Schweiß, Tränen und Geld kostet, so bin ich doch sehr dankbar, dass unsere Fraktionen nach wie vor zu unseren Gesundheitseinrichtungen stehen.

Dennoch: Wir brauchen hier endlich eine tragfähige Lösung, die die Kliniken nicht einem kalten Strukturwandel überlässt. Auf Dauer einen Zuschuss in mehrstelliger Millionenhöhe, wie im letzten und diesem Jahr, beschneidet uns und unseren Kommunen die Handlungsfähigkeit.

Nichtsdestotrotz investieren wir und auch das Land weiterhin in die Qualität unserer GRN-Kliniken. Aktuell wird der Neubau des Funktionsbaus der GRN-Klinik Sinsheim errichtet. In der mehr als 50-jährigen Geschichte des Rhein-Neckar-Kreises gab es bisher keine Investition in vergleichbarer Größenordnung in der GRN gGmbH.

Doch neben dieser Großinvestition möchte ich die anderen Maßnahmen nicht schmälern, etwa den Neubau des Urologischen Zentrums in Eberbach, ein Alleinstellungsmerkmal im weiteren Umkreis. Auch in unsere Standorte in Schwetzingen und Weinheim haben wir investiert Und seit September 2020 verfügt die GRN-Klinik Weinheim etwa über ein Kardio-CT.

Von elementarer Bedeutung, meine sehr geehrten Damen und Herren, ist trotz des proklamierten Bedeutungsabstiegs bei den kürzlich stattgefundenen Wahlen nach wie vor der Klimaschutz. Und auch hier ist der Rhein-Neckar-Kreis in der laufenden Kreistagsperiode ein gutes Stück vorangekommen.

Einige der Meilensteine waren zum Beispiel die Fortschreibung des Klimaschutzkonzept 2021, die Kooperationsvereinbarung zum Klimaschutz mit allen 54 Kreiskommunen, der gemeinsame Beitritt zum Klimaschutzpakt des Landes Baden-Württemberg mit allen 54 Kreiskommunen sowie die Verpflichtung, eine klimaneutrale Kommunalverwaltung bis 2040 anzustreben. In unserer Verwaltung haben wir uns beim letzten Punkt als Ziel gesetzt, als Motor voranzugehen und eine klimaneutrale Kommunalverwaltung - bereits fünf Jahre früher - bis 2035 umzusetzen.

Und hier sind wir auf dem Weg: Bei den erzeugten Photovoltaik-Kilowattstunden unserer Anlagen als Beispiel betrug der Anstieg von 2019 zu 2023 etwa das Sechsfache von fast 107.000 auf 655.000 Kilowattstunden.

Wir wissen es alle: Klimaschutz kann uns nur gemeinsam gelingen. Und deshalb arbeiten im Landratsamt unsere Ämter und Stabsstellen Hand in Hand zusammen. Und hierzu gehört auch das ebenfalls in dieser Amtszeit erfolgreich fortgeschriebene Mobilitätskonzept Radverkehr, das im Sommer 2021 verabschiedet

wurde und eine durchgängige, sichere Befahrbarkeit des kreisweiten Radnetzes als Ziel hat.

Auf Grundlage dieses Konzeptes erfolgte Ende 2021 dann die Zustimmung des Kreistags zum „Kreisradwegeprogramm 2026“ mit der Zielstellung, wichtige Netzlücken an Kreisstraßen durch die Herstellung begleitender Geh- und Radwege zu schließen.

So haben wir im vergangenen Jahr den neuen begleitenden Radweg an der Kreisstraße (K) 4238 von der Ortsausfahrt Ladenburg Richtung Schriesheim eröffnen dürfen. Und in diesem Jahr ging es gleich weiter. Da konnte der Radweg zwischen Sinsheim-Steinsfurt und Sinsheim-Adersbach auf einer Länge von 4,1 Kilometern fristgerecht fertiggestellt und mit einem kleinen Bürgerfest eröffnet werden. Ich freue mich schon darauf, wenn alle Lücken im Radwegenetz des Kreises geschlossen sind, denn der Radverkehr spielt eine immer größer werdende Rolle im Mobilitäts- und Freizeitverhalten und ist wesentlicher Bestandteil der Mobilitätswende. Mit inzwischen 660 Kilometern an ausgewiesenen Radwegen im Rhein-Neckar-Kreis bieten wir hier bereits ein gutes Angebot – und wir arbeiten daran, dass wir immer besser werden.

Klimaschutz, nachhaltige Mobilität – da fehlt natürlich noch der öffentliche Personennahverkehr in der Gesamtbetrachtung. Gerade die ÖPNV-Branche war erheblich betroffen von den Auswirkungen der Corona-Pandemie mit der Herausforderung, die ÖPNV-Strukturen zu erhalten, gefolgt von der Energiekrise und weiteren deutlichen Kostensteigerungen. Dennoch wurde das Angebot in den Bereichen Bus und Schiene weiter ausgebaut. Um nur einige Beispiele zu nennen: Mit der neuen Regiobuslinie Sinsheim – Walldorf wurde 2019 erstmals eine Direktverbindung zum Wirtschaftszentrum Wiesloch/Walldorf hergestellt und

2021 wurden zwei weitere Regiobuslinien von Walldorf nach Speyer und von Walldorf nach Schwetzingen eingerichtet.

Der Kreis fördert den Nahverkehr auch durch Zuschüsse in die Verbesserung der Infrastruktur der Eisenbahnen bzw. Straßenbahnen, z. B. beim barrierefreien Ausbau der Bahnsteige. Im Juli 2022 hat der Kreistag einer finanziellen Beteiligung an den Investitionskosten zur Reaktivierung der Krebsbachtalbahn zugestimmt. Nach wie vor ist aber die zweite Ausbaustufe der S-Bahn Rhein-Neckar das wichtigste Infrastrukturprojekt im Schienenpersonennahverkehr für die Region.

Aktuell liegt die Förderquote für den laufenden Betrieb von Bussen bei 50 % und bei Straßenbahnen bei 40 %. Im Jahr 2023 belief sich der Zuschussbetrag des Kreises hierfür auf rd. 11 Mio. € – Tendenz steigend. Ein Thema, das uns im Kreistag sicher auch in Zukunft beschäftigen wird.

Von der Zukunft zurück in die Gegenwart: An dieser Stelle, meine sehr geehrten Damen und Herren, möchte ich kurz innehalten. Denn was bisher schon deutlich geworden ist: Die Ziele, die wir erreicht haben, die Projekte, die wir umgesetzt haben, die Lösungen, die wir gefunden haben, das alles ist eine Gemeinschaftsleistung.

Sie, liebe Kreisrätinnen und Kreisräte, und wir, die Kreisverwaltung, haben trotz aller Krisen und Herausforderungen gemeinsam unheimlich viel erreicht. Und heute habe ich die besondere Freude, einige unserer verdienten Kreisrätinnen und Kreisräte zu ehren, die sich schon seit sehr langer Zeit der Politik verschrieben und den Rhein-Neckar-Kreis vorangebracht haben. Von wegen: „Der Kreistag ist seit Jahrzehnten wie erstarrt.“

Ehrungen

Für die langjährigen Mitglieder des Kreistags sehen sowohl die Ehrenordnung des Landkreistages Baden-Württemberg als auch unser Statut über den Ehrenring besondere Ehrungen vor, nämlich die Landkreismedaille in Bronze für 20 Jahre Kreistagsarbeit und die in Silber für 30 Jahre. Der Ehrenring, die höchste Auszeichnung des Kreises, wird für 25 Jahre Mitarbeit im Kreistag verliehen.

30 Jahre Mitglied im Kreistag

Den Anfang machen möchte ich mit **Herrn Kreisrat Trudbert Orth** und **Herrn Kreisrat Ralf Frühwirt**. Seit 30 Jahren gehören beide nun dem Kreistag des Rhein-Neckar-Kreises an, sie gehören damit beinahe schon zum Inventar unseres Kreistags. Dafür darf ich Ihnen heute die Landkreismedaille in Silber verleihen. Bitte treten Sie vor.

20 Jahre Mitglied im Kreistag

Für 20 Jahre Mitgliedschaft im Kreistag verleihe ich nun die Landkreismedaille in Bronze an

- Kreisrätin Christa Balling-Gündling
- Kreisrätin Gabi Horn
- Kreisrat Georg Kletti
- Kreisrätin Julia Philippi
- Kreisrätin Renate Schmidt
- Kreisrätin Elisabeth Schröder
- Kreisrätin Claudia Stauffer
- Kreisrat Marcus Zeitler

Darf ich Sie nun ebenfalls zu mir bitten.

Die neun gerade geehrten Kreisrätinnen und Kreisräte, die sich seit nunmehr 20 oder 30 Jahre ehrenamtlich engagieren, haben sich mit einer Vielzahl an Themen beschäftigt, die eine große Bandbreite ausmachen: Von Schulen, Kultur über Bauen, Straßen, Verkehr zu Wirtschaft, Sozialem bis hin zu Finanzen, Digitalisierung und Gesundheit, um nur eine Auswahl zu nennen.

Jeder oder jede von Ihnen hatte Schwerpunkte in der Arbeit und hat sich auch auf bestimmte Themen spezialisiert. Allen gemeinsam ist jedoch: Mit ihrem Erfahrungsschatz, ihren Ideen und ihrer Lösungskompetenz haben sie dazu beigetragen, den Rhein-Neckar-Kreis für mehr als 550.000 Menschen – die Einwohnerzahl wurde durch den Zensus 2022 gerade bestätigt - zu einer lebens- und liebenswerten Heimat zu machen. Darum will ich Sie in Anlehnung an das Wort „Weltverbesserer“ zu unseren „Kreis-Verbesserern“ ernennen, und dafür möchte ich Ihnen heute herzlich danken.

Kreisehrenring

Und zu diesen Kreis-Verbesserern gehören natürlich auch unsere vier Kreisrätinnen und Kreisräte, die heute die höchste Auszeichnung unseres Kreises, den Ehrenring des Rhein-Neckar-Kreises, verliehen bekommen. Herzlich gratulieren darf ich

- Kreisrat und Fraktionsvorsitzender der SPD Dr. Ralf Göck
- Kreisrat Adolf Härdle
- Kreisrätin Inge Oberle
- Kreisrätin Jutta Schuster

Sie alle haben sich seit 25 Jahren hier im Kreistag den wichtigen politischen Entscheidungen gewidmet und über Parteigrenzen hinweg nach den bestmöglichen Lösungen für unsere Einwohnerinnen und Einwohner gesucht. Dabei haben Sie

stets auch Ihre Erfahrungen aus Ihren jeweiligen Kommunen mit in den Kreistag eingebracht und so auch als Fürsprecher der Kommunen im Kreis gewirkt.

Dr. Ralf Göck war von Beginn seiner Tätigkeit an als Kreisrat wesentliches Mitglied im Verwaltungs- und Finanzausschuss und überzeugte durch sein breit gefächertes Wissen. Er ist zudem seit 2009 Fraktionsvorsitzender seiner Partei.

Adolf Härdle hat sich als inzwischen pensionierter Lehrer besonders verdient gemacht um den Bereich Schule, aber auch um die Kultur sowie im Aufsichtsrat der GRN Gesundheitszentren Rhein-Neckar gGmbH.

Inge Oberle nimmt sich neben ihrer Tätigkeit im Kreistag besonders der sozialen Themen an, wie aktuell etwa im Ausschuss für Soziales, im Jugendhilfeausschuss oder in vielen weiteren Gremien und Arbeitskreisen. Fast könnte man sie als so etwas wie das soziale Sprachrohr ihrer Partei bezeichnen.

Jutta Schuster hat sich neben ihrer Tätigkeit im Kreistag und in den verschiedenen Ausschüssen – ganz besonders dem Jugendhilfeausschuss – sehr intensiv bei den Gesellschaften des Kreises engagiert.

Ich bitte nun die neuen Ehrenringträgerinnen und -träger zu mir.

Meine Damen und Herren,

bevor wir nun noch zu den Verabschiedungen aus dem Kreistag kommen, lassen Sie mich kurz noch die Rückschau an Themen beenden, die im 10. Kreistag bearbeitet wurden. Und da komme ich jetzt zunächst auf unsere Töchter im Konzern Rhein-Neckar-Kreis, unsere AVR.

Neben unserer grünen AVR entwickelt sich auch unsere blaue AVR, also die AVR Kommunal AöR, immer weiter zu einem modernen Dienstleister. Längst ist bei

der AVR Kommunal AöR der Wandel vollzogen hin zu einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft. Und so war auch die Übertragung der Aufgaben als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger vom Rhein-Neckar-Kreis auf die AVR Kommunal AöR per Anstaltssatzung zum 01.01.2020 der geeignete Schritt, um den aktuellen Entwicklungen und Aufgaben gerecht zu werden.

Durch Bündelung der Aufgaben in einer Hand wurden Synergien geschaffen und so konnten aufgrund der Gründung der Kommunalanstalt Einsparungen für den Gebührenhaushalt pro Jahr in Höhe von ca. 5,4 Millionen Euro verzeichnet werden.

Gerade war ich bei der „blauen“ AVR, nun kurz auch zur „grünen“ AVR, mit unserer AVR UmweltService und ihren Tochtergesellschaften. Ein Meilenstein war hier natürlich die offizielle Inbetriebnahme der AVR Bioabfallvergärungsanlage mit Biomethaneinspeisung im September 2019, mit der wir hier im Kreis erstmals in die Biogaserzeugung sozusagen aus der BioEnergieTonne eingestiegen sind und einen wichtigen Beitrag zur Energiewende vor Ort leisten.

Daneben gibt es noch den Zweckverband High-Speed-Netz Rhein-Neckar, der das schnelle Glasfasernetz plant und baut, damit unser Kreis auch auf der schnellen Datenautobahn beim Thema Digitalisierung weiter vorne mit dabei ist.

Alle kreiseigenen Liegenschaften sind erschlossen. Und gerade in Corona-Zeiten wurde einer breiten Öffentlichkeit ja nochmals sehr bewusst, was wir hier in unserer kommunalen Familie vor Jahren schon durch Gründung des Zweckverbandes als wichtiges Thema identifiziert hatten: Wir brauchen zur Zukunftsfähigkeit unseres Rhein-Neckar-Kreises schnelle und leistungsfähige Datenleitungen als

Grundlage auch für die Digitalisierungsprojekte bei uns in der Verwaltung und im Kreis.

Nehmen wir als Beispiel Schulen. Corona war hier ein Beschleuniger zur Digitalisierung. Die Mittel aus dem Digitalpakt Schule haben wir im Kreis dafür genutzt, um die digitale Infrastruktur an unseren 16 kreiseigenen Schulen zu stärken sowie die Schülerinnen und Schüler als auch die Lehrkräfte mit rund 7.863 iPads, 4.052 PCs und 1.484 Laptops / Notebooks auszustatten, damit zeitgemäße Möglichkeiten des Lernens und des Unterrichtens angeboten werden können. Außerdem wurde z.B. das WLAN weiter ausgebaut, eine Ertüchtigung der Infrastruktur vorgenommen sowie die Unterrichtsräume mit Medientechnik ausgestattet.

Doch auch wenn wir die Schulen noch so gut ausstatten, auch wenn KI in einigen Bereichen künftig Entlastung im Berufsalltag verspricht: Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels sind gut ausgebildete junge Menschen nach wie vor unser Kapital für die Zukunft.

Am 9. Januar 2023 vereinbarten deshalb der Rhein-Neckar-Kreis, die Agentur für Arbeit Heidelberg, das Jobcenter Rhein-Neckar-Kreis, die Beruflichen Schulen des Rhein-Neckar-Kreises und das Staatliche Schulamt den Aufbau einer Jugendberufsagentur, kurz JUBA. Sie soll zentrale Anlaufstelle für unterschiedlichste Angelegenheiten im Übergang von Schule und Beruf im Rhein-Neckar-Kreis sein.

Dazu wurde im Jugendamt im Mai 2023 die Fachstelle Jugendberufsagentur eingerichtet. Insgesamt haben die Kolleginnen und Kollegen in der JUBA-Sprechstunde bis Ende Juni dieses Jahres bereits fast 250 junge Menschen beraten und unterstützt – 250 Menschen, die wir mit diesem Angebot erreichen konnten und die nun hoffentlich auf ihrem beruflichen Weg weiter vorankommen werden!

Ein weiterer Baustein, den wir für junge Menschen und ihre Ausbildung bereitstellen, ist der neue Bildungskompass Rhein-Neckar-Kreis. Dieses Bildungsportal ist im Internet abrufbar und soll Orientierung geben, einen Überblick über die vielfältigen Bildungsmöglichkeiten vermitteln und beim Übergang Schule und Beruf unterstützen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
deshalb ist es auch so wichtig, dass wir als Kreis uns beteiligen am Haus des Jugendrechts. Seit Anfang 2021 liefen auf Initiative der Staatsanwaltschaft Heidelberg Gespräche zwischen der Staatsanwaltschaft Heidelberg, dem Polizeipräsidium Mannheim, dem Jugendamt der Stadt Heidelberg und dem Jugendamt des Rhein-Neckar-Kreises zur Gründung eines Hauses des Jugendrechts in Heidelberg.

Im April dieses Jahres war es dann endlich soweit: Die Kooperationsvereinbarung für das Haus des Jugendrechts Heidelberg und Rhein-Neckar-Kreis wurde unterzeichnet. Ziel ist es, Vertreterinnen und Vertreter von Staatsanwaltschaft, Jugendhilfe im Strafverfahren und Polizei gemeinsam für Strafverfahren gegen Jugendliche unter ein Dach zu bringen und somit die Zusammenarbeit der beteiligten Behörden zu stärken. Straffällige Jugendliche können so effektiver betreut werden.

Eine Stärkung des Beratungsangebots insbesondere für ältere Menschen und deren Angehörige wurde auf alle Fälle durch den Ausbau der Pflegestützpunkte erreicht. Im Rahmen der Konzeption wurden in Anlehnung an die anderen Planungsbereiche der Sozialplanung fünf Planungsräume/Versorgungsräume für die Pflegestützpunkte gebildet, nämlich Neckargemünd/Eberbach, Sinsheim, Wiesloch/Leimen, Hockenheim/ Schwetzingen und Weinheim.

Angesichts des demografischen Wandels eine wichtige Maßnahme, so wie auch der Kreissenorenplan. Der Kreissenorenplan wurde im Mai 2021 mit Unterstützung und Expertise des Kommunalverbands für Jugend und Soziales Baden-Württemberg der Öffentlichkeit vorgestellt. Für die kommenden Jahre wurden konkrete Handlungsempfehlungen erarbeitet.

Dabei ist der Rhein-Neckar-Kreis nicht immer der alleinig zuständige Akteur. In den letzten Jahren ist die Verwaltung deshalb intensiv mit den zuständigen Akteurinnen und Akteure in Kontakt getreten. Ein wichtiger Schritt bei der Umsetzung der Handlungsempfehlungen war hier die Implementierung der Kommunalen Pflegekonferenz im Jahr 2020, die ein zentrales Kooperations- und Vernetzungsgremium im Rhein-Neckar-Kreis ist. Und auch bei diesem Thema appelliere ich an unsere kommunale Familie, hier gemeinsam voranzukommen, damit wir immer besser für diese Altersgruppe gerüstet sind.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben viel gehört über die Herausforderungen, die hinter uns lagen und über die Herausforderungen, die uns noch länger beschäftigen werden. Wir haben über die zahlreichen richtungsweisenden Entscheidungen gesprochen, die hier im Kreistag in der nun zu Ende gehenden Legislaturperiode getroffen wurden. Zur Weiterentwicklung gehört aber oft auch die notwendige Finanzierung. Und hier gab es Anfang des Jahres die schöne Nachricht, dass Fördergelder in Höhe einer Rekordsumme von über 3,6 Millionen Euro für den Rhein-Neckar-Kreis aus dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) in neun Gemeinden fließen. Insgesamt werden damit Investitionen in Höhe von über 15 Millionen Euro ausgelöst, was auch unserer Wirtschaft zugutekommt.

Ein weiterer Erfolg war auch, dass das erfolgreiche Förderprogramm LEADER in den beiden Förderkulissen des Rhein-Neckar-Kreises, „Kraichgau – Gestalte mit“ und „Neckartal-Odenwald aktiv“, fortgeführt wird. Denn auch hier fließen Gelder in unsere Region, die viele Projekte gerade zur Stärkung des ländlichen Raums und damit auch zur Stärkung des ländlichen Raums als Wohn-, Lebens- und Arbeitsort möglich machen. Das alles trägt bei zu unserem starken Wirtschaftsstandort Rhein-Neckar.

Apropos: Standort ist ein gutes Stichwort. Denn wenn Sie im Kreishaus am Römerkreis in Heidelberg vor Ort sind, dann bekommen alle in den letzten Wochen sehr lautstark mit, dass hier die Umbau- und Sanierungsarbeiten der ehemaligen Polizeidirektion in vollem Gange sind.

Denn zukünftig sollen in der Römerstraße 2 – 4 sowie im Neubau auf der Freifläche die Mitarbeitenden der Kreisverwaltung auf insgesamt rund 400 Arbeitsplätzen ihrer Tätigkeit nachgehen können. Unser Ziel ist es – mit Ausnahme des Gebäudes „Im Breitspiel“ und einer Fläche in der Haberstraße 3 für das Haus des Jugendrechts – alle in Heidelberg vorhandenen Außenstellen abzumieten. Damit wollen wir die Verwaltung in unserem neuen Kreishaus am Römerkreis künftig an zentraler, gut erreichbarer Stelle konzentrieren und damit Synergieeffekte schaffen. Und statt zum Telefonhörer zu greifen oder zu chatten ist dann auch ein persönliches Gespräch über den Flur hinweg wieder möglich.

Ja, die Gemeinsamkeit, der gegenseitige Austausch und auch das Miteinander-Fiern gehört einfach dazu bei uns Menschen. Wenn ich mich an unser großartiges Kreis-Jubiläum im vergangenen Jahr erinnere, dann sehe ich noch die vielen strahlenden Gesichter vor mir, die wir am Tag der offenen Tür im Landratsamt zu Gast hatten. Ich erinnere mich an den würdigen Festakt im Palatin Wiesloch.

Die vielen kleinen Veranstaltungen im Kreisgebiet, ob es Tage der offenen Tür unserer Kreiseinrichtungen waren oder kulturelle Veranstaltungen, sie alle haben das 50-jährige Jubiläum in den ganzen Kreis getragen. Es hat mich mit Freude erfüllt, zusammen mit Ihnen, liebe Damen und Herren Kreisrätinnen und Kreisräte, das Kreisjubiläum begehen zu können.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
eben noch zusammen gefeiert, heißt es nun Abschied nehmen. Im 11. Kreistag ist der personelle Umbruch hoch. Wir müssen uns heute von 36 Kreisrätinnen und Kreisräten verabschieden, die vieles in ihrem ehrenamtlichen politischen Mandat bewegt haben. Hierzu eine kleine Statistik:

Alleine im 10. Kreistag gab es:

- **KT-Sitzungen:** **19**
- **Ausschusssitzungen:** **86**
 - Umwelt, Verkehr und Wirtschaft 15
 - Schulen, Kultur und Sport 13
 - Soziales 15
 - Jugendhilfe 12
 - Sportausschuss 5
 - Verwaltung und Finanzen 21
 - Abstimmung über das örtliche
Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 5

Darin wurden an TOPS mit Vorlagen behandelt:

- 2019 (ab 23.07.2019):131
- 2020: 168
- 2021: 176
- 2022: 178

- 2023: 164
- 2024: 46
- **Gesamt: 863**

Verabschiedungen

Ich denke, diese Zahlen zeigen nochmals eindringlich, mit welchem Aufwand und mit welcher Bandbreite die Tätigkeit im Kreistag verbunden sind. Die 18 Kreisrätinnen und Kreisräte, die seit 2019 ins Gremium gewählt wurden und nun ausscheiden, darf ich jetzt verabschieden. Es sind:

- Kreisrat Richard Bader (nw)
- Kreisrat Dr. Stephan Bilger (nw)
- Kreisrätin Athina Buchmann (na)
- Kreisrat Dr. Uwe Buchmann (na)
- Kreisrat Dr. Andreas Geisenheimer (nw)
- Kreisrat Ernst Hertinger (nw)
- Kreisrat Rolf Kazmaier (nw)
- Kreisrat Dieter Krieger (na)
- Kreisrat Marco La Licata (nw)
- Kreisrat Günther Martin (nw)
- Kreisrat Dr. Oliver Nürnberg (nw)
- Kreisrat Klaus Pfaff (na)
- Kreisrat Fritz Rösch (nw)
- Kreisrat Moses Ruppert (na)
- Kreisrat Patrick Schönenberg (na)
- Kreisrat Thomas Schulze (nw)
- Kreisrat Dr. Jochen Schwarz (na)
- Kreisrat Harald Seib (nw)

Bitte treten Sie vor.

Verabschieden möchte ich auch die neun Kreisrätinnen und Kreisräte, die seit der Wahlperiode 2014 - 2019 dem Kreistag angehörten. Zu den Höhepunkten dieser Legislaturperiode gehörten die zukunftsweisenden Investitionen in die Bildungseinrichtungen wie die Generalsanierung des Hauptgebäudes der Hans-Freudenberg-Schule Weinheim oder der Neubau der Louise-Otto-Peters-Schule in Hockenheim. Im Bereich Digitalisierung möchte ich den Beitritt zum Zweckverband High-Speed-Netz Rhein-Neckar nennen sowie den Ausbau der E-Government-Anwendungen mit Online-Terminvereinbarung und Online-Anhörung. Außerdem erfolgte die Fortschreibung des Nahverkehrsplans zum Mobilitätsplan und der Ausbau der K 4149 in Eppelheim und der K 4134 zwischen Heddesheim und Muckensturm. Der Klimaschutzbericht 2010 – 2015 verzeichnet erste Erfolge.

Ich darf nun die folgenden Kreisrätinnen und Kreisräte zur Verabschiedung nach vorne bitten:

- Kreisrat Rüdiger Heigl (na)
- Kreisrat Günther Heinisch (nw)
- Kreisrätin Christiane Hütt-Berger (nw)
- Kreisrätin Dr. Katharina Kohlbrenner (na)
- Kreisrat Jürgen Merx (nw)
- Kreisrat Günther Rauchmann (na)
- Kreisrat Rolf Schieck (nw)
- Kreisrat Uwe Sulzer (na)
- Kreisrätin Anja Wirtherle (nw)

Heute verabschieden wir uns auch von fünf Kreisrätinnen und Kreisräte, die seit 2009, also seit dem 8. Kreistag (2009 - 2014) engagiert mitgearbeitet haben.

In dieser Wahlperiode haben wir den Schulentwicklungsplan auf den Weg gebracht, ebenso das Sanierungs- und Instandhaltungskonzept für unsere Schulen.

Außerdem arbeiteten wir an der Implementierung der Wirtschaftsförderungsstrategie, die den Breitbandausbau mit dem Pilotprojekt „fibernet.rnk“ forciert hat.

Den Grundstein dafür, dass sich alle Bürgerinnen und Bürger im Rhein-Neckar-Kreis kostenlos von der KliBA beraten lassen können, legten wir mit dem Beschluss, Gesellschafter der KliBA zu werden. Mit unseren Städten und Gemeinden haben wir einen regionalen Kooperationsvertrag zum Klimaschutz geschlossen sowie den Landschaftserhaltungsverband Rhein-Neckar e. V. (LEV) gegründet.

Hervorheben möchte ich auch die Restrukturierung unserer AVR-Gesellschaften in die AVR Kommunal GmbH und die AVR Ver- und Entsorgungs-GmbH.

Abschied nehmen möchte ich nun von

- Kreisrat Eric Grabenbauer (na)
- Kreisrat Hartmut Kowalinski (na)
- Kreisrätin Brigitta Martens-Aly (nw)
- Kreisrat Franz Schaidhammer (na)
- Kreisrat und Fraktionsvorsitzender Die Linke Dr. Edgar Wunder (na)

Bitte kommen Sie zu mir.

Mein herzliches Dankeschön gilt auch unserer Kreisrätin, die seit der Wahlperiode 2004 - 2009, dem 7. Kreistag, die Bürgerinnen und Bürger vertreten hat. Hier wurde unter anderem das Jugendhilfeangebot stark ausgebaut. Beim ÖPNV widmete sich der Kreistag dem Kooperationsvertrag für die zweite Ausbaustufe der

S-Bahn, dem zweigleisigen Ausbau der OEG zwischen Schriesheim und Weinheim sowie dem Bau- und Finanzierungsvertrag für die Elsenz- und Schwarzbachtalbahn Ein weiterer Schwerpunkt lag erneut bei unseren Schulen.

Verabschieden werden wir uns nun von

- Kreisrätin Julia Philippi (na)

Bitte kommen Sie zu mir.

Wir machen nun einen kleinen Sprung zur 5. Wahlperiode (1994 - 1999). Hier verlässt uns heute

- Kreisrat Trudbert Orth (na)

In 5. Kreistag standen unsere Gesundheitseinrichtungen in Nußloch und Weinheim sowie der Nahverkehrsplan und die Ortsumgehung Plankstadt im Mittelpunkt.

Bitte kommen Sie vor.

Und als letztes müssen wir nun zwei weiteren Urgesteinen unseres Kreistages aus der Wahlperiode des 4. Kreistages (1989 - 1994) Lebewohl sagen. Beide entschieden in ihrer ersten Kreistagswahlperiode mit bei der Kreissporthalle im Zentrum beruflicher Schulen Sinsheim, der 2. Verbundstufe im ÖPNV, bei der Gründung der AVR, der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung mit Mannheim und Heidelberg in der Abfallwirtschaft und den Beschlüssen, die Altstadtumgehung Neckargemünd zu realisieren. Unser Dankeschön geht an

- Kreisrat Hans Wolfgang Riedel (na)
- Kreisrat und Fraktionsvorsitzender der Freien Wähler Hans Zellner (na)

Hans Wolfgang Riedel war neben seiner Kreistagstätigkeit von 1985 bis 2009 Bürgermeister in Waibstadt und erhielt für sein kommunalpolitisches Engagement zahlreiche Auszeichnungen.

Hans Zellner gehört praktisch zum Inventar des Rhein-Neckar-Kreises. Seit 2009 war er Fraktionsvorsitzender der Freien Wähler. Von 1985 bis 2017 stand er der Gemeinde Wilhelmsfeld als Bürgermeister vor. Er ist seit 2017 Träger der Goldenen Ehrenmedaille des Rhein-Neckar-Kreises.

Darf ich Sie nun beide nach vorne bitten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
heute war die Zeit, auf das Geleistete zurückzublicken. Ihnen allen, ob Sie nun aus dem Kreistag ausscheiden oder wir uns im nächsten, dem 11. Kreistag, wiedersehen, Ihnen allen gehört der herzliche Dank für Ihr außerordentliches Engagement. Als Botschafter und Gestalter des Rhein-Neckar-Kreises zugleich haben Sie in den vergangenen Jahren wegweisende Entscheidungen getroffen und den Landkreis weiterentwickelt, insbesondere auch unsere beiden ausscheidenden Fraktionsvorsitzenden Herr Dr. Wunder und Herr Zellner. Beiden möchten ich an dieser Stelle danken für den konstruktiven Dialog, den wir auch dank Ihnen beiden fraktionsübergreifend über die vielen Jahre hinweg führen konnten. Wir alle wünschen Ihnen für die Zukunft das Beste!

Dieser 10. Kreistag zeichnete sich auf der einen Seite aus durch Krisen und neue Herausforderungen. Und er zeichnete sich andererseits aus durch konstruktiven Dialog, Lösungskompetenz und Kreativität. Und so war auch heute unsere letzte Kreistagssitzung in dieser Amtszeit dadurch geprägt, dass wir uns auf der einen Seite verabschieden mussten von vielen Gesichtern, die unseren Kreistag, unseren Rhein-Neckar-Kreis die vergangenen Jahre und Jahrzehnte vorangebracht haben.

Auf der anderen Seite blicken wir auch dank dieser Kreisrätinnen und Kreisräte auf einen Rhein-Neckar-Kreis, der viele wichtige Zukunftsthemen erkannt und

angegangen hat und der auch künftig seine Aufgaben zum Wohl seiner Einwohnerinnen und Einwohner erfüllen wird. Mit 39 neuen Kolleginnen und Kollegen werden wir dann künftig in den 11. Kreistag gehen – gemeinsam durch alle Krisen in die Zukunft. Vielen Dank.

Legende: na = nicht angetreten, nw = nicht wiedergewählt